

Versprechen und Segen

Feier Ordination für die neue evangelische Pfarrerin Antonia Renner

Marktoberdorf | bau | „Ja, mit Gottes Hilfe!“ Mit diesem Bekenntnis antworteten Antonia Renner und Dr. Ursula Roth auf die Ordinationsfrage, die ihnen in der evangelischen Johanneskirche der Regionalbischof Dr. Ernst Öffner aus Augsburg stellte. Nach elf Jahren wurde beim Sonntagsgottesdienst wieder eine Ordination in Marktoberdorf gefeiert. Zahlreiche Gäste und Freunde der Ordinantinnen begrüßte dazu Pfarrer Harald Deininger. Antonia Renner (31 Jahre) ist in der evangelischen Johanneskirche Marktoberdorf Nachfolgerin von Pfarrer Andreas Fach, der kürzlich verabschiedet worden war.

Die Ordination, so Öffner, sei als Auftrag zu sehen, Menschen sorgfältig und gewissenhaft zum Glauben und Leben zu helfen. Dies geschehe durch die Verkündigung des Evangeliums, die Spende der Sakramente, in der Seelsorge, in der Schule und bei der Begleitung von Ehrenamtlichen. Trotz der Qualifikation durch eine gründliche Ausbildung führe die Arbeit der Pfarrer immer an Grenzen. Das Gelingen liege nicht in der Hand des Menschen. Der Kern der Ordination sei Gottes Ja, das Kraft gebe.

„Christen als Botschafter“

Aus der Reihe der Kirchenvorsteher trug Ulrike Frey die Lesung aus dem zwölften Kapitel des Römerbriefs über die verschiedenen Gaben und Ämter in der Gemeinde und der Aufforderung zum Segnen vor. Der „Aaronitische Segen“ aus dem vierten Buch Mose stand anschließend ganz im Mittelpunkt der Predigt von Bischof Öffner. Er beinhaltet wichtige Kernaussagen wie „Segen ist Gottes Tun und Gottes Tun ist



Ordination für Antonia Renner und Dr. Ursula Roth (Dritte und Vierte von links vorne). Nach der Segnung in der Johanneskirche wurden die beiden Pfarrerrinnen im Pfarrgarten begrüßt und gefeiert.

Fotos: Peter Herbst/Foto Hotter

Segen“. Zwei Lesungen eröffneten den Ritus der Ordination: Der „Taufauftrag“ aus dem Matthäusevangelium und ein Text aus dem zweiten Korintherbrief über die „Christen als Botschafter an Christi Statt“.

Ja zu allen Aufgaben

Auf die Ordinationsfrage erklärten sich die beiden Frauen bereit, das Evangelium Jesu Christi öffentlich zu verkündigen, die Sakramente zu verwalten, Beichtgeheimnis und Verschwiegenheit in der Seelsorge zu wahren, in der Nachfolge Christi zu leben, das Leben in der Gemeinde zu gestalten und für die Einheit der Kirche einzustehen.

Nach einem Gebet wurden Antonia Renner und Ursula Roth vom Bischof gesegnet. Auch die Assistenten – Begleiter der Ordinantinnen – sprachen mit einem Bibelwort über ihnen den Segen aus. Zuletzt bat Bischof Öffner die Gemeinde, zu den Pfarrerrinnen zu stehen und für sie zu beten, „denn nur gemeinsam sind wir Kirche“. Anschließend feierten die Gläubigen mit den beiden

Pfarrerrinnen das Heilige Abendmahl.

Beim Empfang im Innenhof überbrachte Gerhard Küster als Stadtrat die Grüße der Stadt Marktoberdorf und legte Antonia Renner besonders die Jugend ans Herz. Susanne Jehl, stellvertretende Schulleiterin des Gymnasiums, erinnerte an den gelungenen Schulgottesdienst mit der jungen Pfarrerin und wünschte ihr Gottes Segen für den Religionsunterricht.

Dr. Ursula Roth, die zweite Ordinantin, wird keine Pfarrstelle antreten. Sie ist Privatdozentin an der Universität München und wird nun in den Unterricht an Schulen in Mindelheim eingebunden. Dazu überbrachte ihr der Rektor der dortigen Realschule Willkommensgrüße. Auch von Vertreterinnen der früheren Gemeinden des Vikariats, Starnberg und Planegg, kamen Worte des Dankes und der Ermutigung für die Zukunft.

Günter Harm, Vertrauensmann des Marktoberdorfer Kirchenvorstandes, hieß Antonia Renner willkommen.